

Mein Besuch im Waldkindergarten Steyerberg

Am Freitag, 24. August 2012, durfte ich einen Vormittag im Waldkindergarten miterleben. Als ich gegen 9:00 Uhr mit unserem Enkelkind Liv Saja zusammen ankam, waren fast alle Kinder schon da.



Bald setzten wir uns zum **Morgenkreis** zusammen.

Da an diesem Tag etwas Besonderes geplant war:

Kochen und Essen der selbstgepflanzten und –geernteten Kartoffeln, und dafür allerlei vorbereitet werden musste, war der Morgenkreis nur kurz.

Julian bereitete das Feuer vor, **Kerstin** ging mit einigen Kindern und dem Bollerwagen Wasser holen. Die meisten anderen Kinder waren mit dem Ausbuddeln einer tiefen Grube beschäftigt.



Bald kochten die Kartoffeln über dem Feuer.



Dann ging es ans Gemüseschneiden. Die Kinder waren eifrig dabei, das von den Eltern mitgegebene Gemüse zu schneiden: Gurken, Mohrrüben, Tomaten, Fenchel. Alles zusammen ergab einen schmackhaften Gemüsesalat.

Weiter ging es mit der Arbeit an der Grube. Als ich sah, dass sie immer tiefer wurde, fragte ich besorgt: „Kommt Ihr da auch wieder heraus?“ Anuk hatte sofort eine Idee: „Wir bauen eine Treppe!“ Gesagt, getan! Alle halfen mit, schleppten Steine herbei oder sahen begutachtend zu. Jonas, der bereits zur Schule geht und in seinen Ferien im Waldkindergarten sein darf, war der Hauptbaumeister.

Als die Treppe zunächst noch zu kurz war, wurde sie noch einmal neu gebaut. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.



Beeindruckt hat mich auch, wie schnell es der Leiterin Kerstin gelang, einen Streit zu schlichten. Als sie bemerkte, dass sich ein Streit entwickeln wollte, rief sie die betroffenen Kinder sofort zusammen und erinnerte sie daran, dass sie doch miteinander spielen wollen und nicht gegeneinander. Das Einverständnis der Kinder war deutlich zu spüren. Kerstin ließ es sich aber auch noch durch Handschlag bestätigen.

Schneller als gedacht, waren die Kartoffeln gar und **alle kamen zum gemeinsamen Mahl zusammen.**

Die selbstgepflanzten und selbstgeernteten Kartoffeln und der selbst zubereitete Gemüsesalat schmeckten köstlich.



Danach war wieder Zeit zum Freien Spiel.

Ein großes Rennen um den Bauwagen begann.



Und ich hatte Zeit, auch mal das Toilettenhäuschen anzusehen und mir das Händewaschen vorführen zu lassen



Zuerst den Hahn aufschrauben,



dann die Hände waschen

Schließlich führten mich die Kinder noch zu einem Baumhaus. Da es außerhalb der abgesprochenen und gekennzeichneten Grenze lag, stoppten die Kinder, entschieden aber, dass ich ja ein Erwachsener sei und darum die Erlaubnis dazu geben könnte.

Halt, die Grenze!



Neben allerlei andern Klettermöglichkeiten auf gespannten Seilen, gibt es auch Schaukeln und eine Hängematte zum Entspannen.



Der Vormittag verging viel zu schnell. Hier sitzen nun alle auf einem Baumstamm und warten auf die Eltern, die sie abholen.

Und ich, **Brigitte Nolte**, danke, dass ich an diesem Tag dabei sein durfte.